

Briefkasten ; Büchertisch ; Anzeigen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **18 (1924)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefkasten

E. Gr. in St. B. Danke fürs Brieflein! Wir kommen eben auch in die „Tage, die uns nicht gefallen“, siehe Prediger 12, 1 usw. Das Alter geduldig und still ertragen, ist auch eine von Gott uns gestellte Aufgabe, die erleichtert wird durch seine Verheißung: „Ich will euch tragen bis in das Alter und bis ihr grau werdet.“

Die größte Kunst.

Was ist die größte Kunst auf Erden?
 Mit frohem Herzen alt zu werden,
 Zu ruhen, wo man schaffen möchte,
 Zu schweigen, wo man ist im Rechte,
 Gehorsam still' sein Kreuz zu tragen,
 Zu hoffen, wo man am Verzagen;
 Geduldig, wenn's nicht mehr will gehen,
 Der andern Wirken anzusehen;
 Die Hände in den Schoß zu legen
 Und sich in Ruhe lassen pflegen;
 Und wo man sonst gern hilfreich war,
 Sich nun in Demut machen klar,
 Daß uns die Schwachheit übertommen,
 Wir nichts mehr sind zu Andrer Frommen
 Und dazu still und freundlich doch
 Zu tragen solch ein schweres Joch. —
 Was kann uns rechten Frieden geben?
 Wenn wir des festen Glaubens leben,
 Daß solche Last, von Gott gesandt,
 Uns bilden soll fürs Heimatland
 Als letzten Schliff fürs arme Herz,
 Der los uns machen soll vom Schmerz
 Und von den Banden dieser Welt,
 Die uns so fest gefangen hält.
 Die Kunst lernt Keiner völlig aus,
 Drum gilt's noch einen harten Strauß
 In alten Tagen durchzukämpfen,
 Bis wir des Herzens Unruh dämpfen
 Und völlig uns ergeben drein,
 In stiller Demut nichts zu sein.

S. B. in B. Danke für die Nachfrage; auch wir sind krank gewesen, aber nun wiederhergestellt. Sehr wahr ist, was Sie schreiben: „Das Beste ist, auf Gott zu vertrauen und nicht auf Menschen.“ Wir freuen uns sehr über den neuen Verein. Nur ja keine bloße Wirtshauscockerei!

Von Basel aus wird gewünscht, daß als Nachtrag zum Bericht über die Jahresfeier des dortigen Taubstummverbundes auch die Leistungen des „Zauberkünstlers“ Herrn Huth erwähnt werden, die sehr gut gelungen und hoch interessant gewesen seien.

An die „Abonnentin“. Ihr Gedanke ist gut. Aber warum nennen Sie Ihren Namen nicht? Wir wollen an zuständiger Stelle fragen, ob ein solcher „Kirchen-sonntag“ für einen solchen Zweck möglich wäre.

An Mehrere. Für die mancherlei bunten Ostergrüße innigen Dank!

J. B. in B. Stanniol und gebrauchte Briefmarken nehmen wir immer noch gerne an für die allgemeine Fürsorge. Also bitte draußlos sammeln und an meine Adresse senden, Gurtengasse 6, Bern.

M. J. in S. Ja, „was Gott tut, das ist wohlgetan!“ Es freut uns, daß Sie ein neues, gutes Heim gefunden haben.

D. G. in Z. Gewiß läßt es sich möglich machen, daß die Juninummer ein paar Tage früher erscheint. Glückauf zur geplanten Vereinigung! Einigkeit macht stark.

F. u. M. K. in Z. Wenn Sie etwas für „Fürsorge“ geben wollen, so haben sie sich an den Zürcher Fürsorgeverein zu wenden. — Ein gutes Gewissen hilft über Verleumdungen hinweg.

J. S. in R. Die gewünschten Adressen finden Sie in dieser Nummer. Das Inserat kostet Fr. 6. 40.

Büchertisch

Der „Allgemeine Taubstumm-Kalender 1924 bis 1925“ ist erschienen. Er enthält einige Bilder, ein Taubstumm-Anstaltenverzeichnis, sowie die Vereinsverzeichnisse von der Schweiz, Deutschland, Oesterreich und allen Nordstaaten. Er kostet Fr. 2. 50, Nachnahmeporto inbegriffen. — Die Bestellungen sind an Jakob Haupt, jun., Regensberg 17, St. Zürich, bis 15. Mai zu richten. Es wäre ihm angenehm, wenn mit der Bestellung zugleich das Geld eingesandt würde. Es wird um genaue Adressenangabe gebeten. Ende Mai oder im Anfang Juni werden die Kalender an die Besteller abgehen.

Anzeigen

Kantonaler Zürcherischer Taubstummtag 1924

Laut der zürcherischen Predigtordnung findet der diesjährige zürcherische Taubstummtag am 1. Juni in Bülach statt, in Verbindung mit Gottesdienst. Nähere Angaben, Programm usw., werden in der Juni-Nummer der „Taubstumm-Zeitung“ gemacht. Wer am Mittagessen teilnehmen will, wolle die Bestellung bis 25. Mai an die untenstehende Adresse senden. Auf frohes Wiedersehen!

Otto Gygar, Zürich 2.
Bleicherweg 56.

— Berichtigung. In der sechszehnten Zeile im Nachruf an Nikolaus Fjeli soll es statt „zum Teil“ richtig heißen: an seinem Teil (d. h. so viel er konnte.)